

Inhalt

Schwerpunkt

Trinkwasser

Der Schutz des Trinkwassers ist lebensnotwendig. Durch Umweltprobleme und Freihandel ist der Zugang zu Wasser und seine Qualität gefährdet. **Seite 10**

Hausbrunnen

Nitrateintrag und Hygiene machen HausbrunnenbesitzerInnen oft Probleme. **Seite 14**

Globale Wasserkrise

Trotz des Rechts auf Wasser gibt es nach wie nicht ausreichend Zugang zu sauberem Wasser. **Seite 18**

Betrieb

Lkw-Betrieb: Verbesserungen

Strombetriebene Kühlaggregate senken Abgase und Lärm für Lkw-FahrerInnen und Umwelt. **Seite 22**

Leben

Rosen

Rosen werden oft unter menschenunwürdigen Bedingungen produziert. Was läuft falsch? **Seite 26**

Politik

Radfahren im Wald

Radfahren auf Forststraßen ist verboten. Das widerspricht dem freien Zugang zur Natur. **Seite 28**

AK-Studie

PendlerInnenanalyse

Erstmals legt die AK eine Vollerhebung der Pendlerströme für Wien und die Ostregion vor. **Seite 34**

Rubriken

Nachrichten	04
Kommentar	05
EU, Europa und die Welt	06
Vor 15 und 30 Jahren	08
Aktuelles Interview	09
Aktion	31
Kontroverse	32
Medien	33



Editorial

Klares Wasser

Das Recht auf einwandfreies und sauberes Trinkwasser ist ein anerkanntes Menschenrecht. Wie für andere Menschenrechte gilt aber auch hier, dass zwischen Recht haben und Recht erhalten eine Kluft besteht, die nicht einfach zu überbrücken ist. In einem wasserreichen Land wie Österreich steht nicht die Wassermenge, die als Trinkwasser zur Verfügung steht, im Fokus, sondern vielmehr die Wasserqualität. Der Hauptkonflikt besteht dabei zwischen den Bedürfnissen einer immer stärker industriellen Landwirtschaft einerseits und der Reinhaltung von Grundwasser für die Versorgung der Bevölkerung mit Trinkwasser andererseits. Trotz strenger rechtlicher Vorgaben gibt es in landwirtschaftlich intensiv genutzten Gebieten im Osten und Südosten Österreichs und im oberösterreichischen Zentralraum noch immer Probleme mit zu hohen Nitrat- und Pestizidwerten. Doch diese Probleme sind mit geeigneten Maßnahmen und politischem Willen durchaus lösbar. Schwieriger ist die Situation, wenn es um die Frage eines leistbaren Zugangs zu sauberem Trinkwasser für alle im Sinne der öffentlichen Daseinsvorsorge geht. Und wenn es darum geht, dies nicht nur in Europa, sondern weltweit sicherzustellen. Dort wo die Wasserversorgung in öffentlicher Hand ist, ist es noch möglich dafür zu sorgen, dass lebenswichtiges Trinkwasser nicht zur profitablen Handelsware verkommt. Die aktuell verhandelten Freihandelsabkommen TTIP und CETA begünstigen jedoch den Vormarsch der globalen Wasserkonzerne und unterstützen Bestrebungen zur Liberalisierung und Privatisierung der Trinkwasserversorgung. Die Folgen für die ärmeren Bevölkerungsschichten sind fatal: Sie können sich den Zugang zu Wasser häufig nicht mehr leisten. Wenn man aber auch noch bedenkt, welchen Stress für den globalen Wasserhaushalt Klimaveränderungen, Wasserverschmutzung, Nutzungskonflikte mit einem weltweit das Angebot übersteigenden Wasserbedarf bedeuten, muss von einer globalen Wasserkrise gesprochen werden. Angesichts des untrennbaren globalen Wasserkreislaufs, von dem alle Menschen abhängig sind, ist jeder Tropfen klaren Wassers unverzichtbar.

Mag.ª Sylvia Leodolter

Chefredakteurin

Leiterin der Abteilung Umwelt & Verkehr der AK Wien